№ 4941. Dienstag, 14. Juli. 1868.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 13. Juli, 9 Uhr Abends.

Berlin, 13. Juli. Der „Staatsanzeiger" und das „Bundesgesetzblatt" publiciren das Nothgewerbegesetz, die Gesetze, betr. die Haftung der Brauerei- und Brennerei-Unternehmer und den römisch-norddeutschen Schiffsahrts-Vertrag.

Nach der „Börsenzeitung" betrifft die Wiener Zahlungseinstellung einen Makler und hängt mit der letztwöchentlichen Bewegung der Londoner Course zusammen.

LO. **Berlin**, 12. Juli. [Die Auswanderung nach Chili.] Während die Regierungspresse die Auswanderungslustigen warnt, nach Rußland zu gehen, weil, wenn sie hübsch zu Hause bleiben gewiß keine Klagen über die schlechte Behandlung von Staatsangehörigen des Nordd. Bundes Seitens der russischen Behörden mehr vorkommen würden, vermissen wir auffälliger Weise eine gleiche Fürsorge für die Unglücklichen, welche auf allerhand verlockende Anerbietungen hin nach Südamerika auswandern. Und dennoch verdient diese Auswanderung sehr die volle Aufmerksamkeit der Regierung, denn Tausende und Tausende von Staatsangehörigen gehen jährlich dem sicheren Verderben entgegen, indem sie sich, getäuscht durch zweideutig abgefaßte Contracte, in eine Lage begeben, wo ihnen im günstigsten Falle nur die Wahl bleibt, als Sclave oder als Kanonenfutter zu dienen. Schon ein Mal ist die europäische Welt in Erstaunen gesetzt worden durch die Enthüllungen, welche über Parceria-Contracte für die Auswanderung nach Brasilien gemacht wurden. Als damals ein lauter Schrei der Entrüstung die civilisirte Welt durchdrang, schien es, als ob das Geschäft ein wenig stocken wollte, bald aber erfuhr man, daß es in allerhand Formen immer noch fortgesetzt werde. Allmälig allerdings nahm, Dank der Bemühungen der unabhängigen deutschen Presse die Zahl der Leichtgläubigen ab, und wenn es auch bis heut noch nicht möglich geworden ist, überall hin die Aufklärung über das Wesen der glänzenden Anerbietungen zu verbreiten, die den Auswanderungslustigen gemacht werden, so war man doch so weit gekommen, daß vor drei Jahren das Project, die freigewordenen Sclaven in den Südstaaten der nordamerikanischen Union durch deutsche Arbeiter zu ersetzen, scheiterte. Man hatte in Deutschland eingesehen, was von den glänzenden Lohnanerbietungen zu erwarten sei. Da man nun also sieht, daß es damit nicht mehr geht, so steigt das Geschäft eine Stufe höher, geht in die Hände der Regierungen über, die es nun mit den Lockmitteln der unentgeltlichen Landanerbietungen versuchen. Was Einem da geschenkt werden soll, kann Jeder sich leicht sagen. Man verschenkt eben heut zu Tage überhaupt kein Land mehr, das etwas werth ist und wenn es anscheinend geschieht, so sind Bedingungen dabei, welche einen furchtbaren Preis ausmachen. Bei dem jetzt auftauchenden Project der Auswanderung nach Chili ist es nun noch schlimmer. Da gehört den Leuten, die den Boden anbieten, der Boden gar nicht, ja sie haben ihn nicht einmal in Besitz, das geschenkte Land gehört den wilden Indianerstämmen Südamerika's und die Auswanderer sollen diese daraus vertreiben und davon abhalten (!!!) Sie sollen eine Militärgrenze gegen die Indianer bilden für die Chilenen, wie die Croaten eine solche gegen die Türken für die Oesterreicher gebildet haben. Hoffentlich wird die deutsche Presse diesen mörderischen Plan zu Schanden machen. Besonders aber fordern wir die Hamburger Presse auf, der Sache energisch entgegen zu treten, da von einem Hamburger Hause von Godefroi die Werbungen nach Chili betrieben werden und die Verschiffung von Hamburg stattfinden soll.

* [Nothgewerbegesetz.] Auf mehrfach geäußerten Wunsch veröffentlichen wir nachstehend nochmals den Wortlaut des von dem Bundesrath im Reichstag angenommenen Nothgewerbegesetzes:

Wir Wilhelm ꝛc. verordnen ꝛc.: § 1. Das den Zünften und kaufmännischen Corporationen zustehende Recht, Andere vom Betriebe eines Gewerbes auszuschließen, ist aufgehoben.

§ 2. Für den Betrieb eines Gewerbes ist ein Befähigungs-Nachweis nicht mehr erforderlich. Diese Bestimmung findet jedoch bis auf Weiteres keine Anwendung auf den Gewerbebetrieb der Aerzte, Apotheker, Hebammen, Advokaten, Notare, Seeschiffer, Seesteuerleute und Lootsen. So weit in Betreff der Schiffer und Lootsen auf Strömen in Folge von Staatsverträgen besondere Anordnungen getroffen sind, behält es dabei sein Bewenden.

§ 3. Die Unterscheidung zwischen Stadt und Land in Bezug auf den Gewerbebetrieb und die Ausdehnung desselben hört auf. Die Beschränkung der Handwerker auf den Verkauf der selbstverfertigten Waaren wird aufgehoben. Der gleichzeitige Betrieb verschiedener Gewerbe, so wie desselben Gewerbes in mehreren Betriebs- oder Verkaufslocalen ist gestattet.

§ 4. Jeder Gewerbetreibende darf hinfort Gesellen, Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter jeder Art und in beliebiger Zahl halten. Gesellen und Gehilfen sind in der Wahl ihrer Meister oder Arbeitgeber unbeschränkt.

§ 5. Der Betrieb eines Gewerbes, zu dessen Beginn nach Maßgabe der bestehenden Landesgesetze eine polizeiliche Genehmigung nicht erforderlich ist, kann fortan nur im Wege der Bundesgesetzgebung von einer solchen Genehmigung abhängig gemacht werden.

§ 6. Das gegenwärtige Gesetz findet keine Anwendung auf die Bestimmung der Landesgesetze 1) über Erfindungspatente; 2) über das Bergwesen; 3) über die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter; 4) über den Verlust der Befugniß zum Halten von Lehrlingen als Folge strafgerichtlichen Erkenntnisses; 5) über die Berechtigung der Apotheker, Gehilfen und Lehrlinge anzunehmen; 6) über den Betrieb öffentlicher Fähren; 7) über Abdeckereiwesen.

— [In Wiesbaden] sind die Regierungsräthe von Berlin aus aufgefordert worden, sich möglichst bald mit Gala-Uniform zu versorgen, da der König dort einige Zeit verweilen werde. (Volksztg.)

— [Aus Warschau] wird der „Bresl. Ztg." geschrieben: Die Zeitungen meldeten vor Kurzem von einem preußischen Bürger, der in der Stadt Przasznisz ins Gefängniß geworfen wurde, weil der Kreischef behauptete, er habe sich vor 15 Jahren ohne Paß von hier entfernt. Der betreffende preußische Landrath war aus Preußen herübergekommen, um die Befreiung des Gefangenen durchzusetzen, aber ohne Erfolg. Nicht einmal die Erleichterung der schweren Haft konnte er erlangen. Der preußische General-Consul hier verwendete sich für den Mann, wurde aber auf Petersburg verwiesen, da hier das diplomatische Bureau nicht mehr bestehe. Es ist diese Angelegenheit belehrend für den Segen, der auch preußischen Bürgern von der neuen Ordnung der Dinge im Königreich Polen ersprießt. Was den wie ein Verbrecher in strenger Haft gehaltenen Bürger anbetrifft, so sahen er und seine Freunde wohl ein, wie lange auf Hilfe aus Petersburg gewartet werden müßte, und sie griffen zu dem in Rußland glücklicher Weise noch immer probaten und rasch wirkenden Mittel, indem sie durch Bestechung die Thür des Gefängnisses öffneten, so daß der Gefangene glücklich über die Grenze entkam. (Wo bleibt da die gerühmte Energie der preußischen Regierungsbeamten, von der die „Kreuzzeitung" aus Gumbinnen zu berichten wußte?)

England. London. [Disraeli] rief in der Rede, mit welcher er das Dankesvotum für Sir R. Napier beantragte, pathetisch aus: „Glücklich der Mann, dem das Vaterland dreimal seinen Dank dargebracht hat!" „Punch" macht dazu die trockene Bemerkung: „Wohl, das Vaterland hat auch Herrn Disraeli schon zweimal seinen Dank ausgesprochen, nämlich bei seinen beiden Abdankungen. Möge auch er bald glücklich sein!"

London. [Neubau im Parlament.] Der Sitzungssaal des Unterhauses wurde seit lange als unbequem und unausreichend beanstandet. Eine Commission hat nach längerer Berathung sich für den Neubau eines Sitzungssaales und Verwendung des jetzigen als Vorhalle und Zugang ausgesprochen. Der vom Comité empfohlene Plan des Mr. Barry, dessen Ausführung auf 120,000 Lstr. veranschlagt ist, beschafft Raum für 569 Mitglieder und 330 Fremde, während der jetzige Sitzungssaal nur 428 Mitglieder und 263 Fremde faßt. (Für die ganze Zahl ist demnach noch nicht gesorgt, da das Haus bekanntlich 658 Mitglieder zählt.) Für die Peers werden 56 Sitze statt 44 hergerichtet werden. Außerdem beschafft der neue Plan Räume für die Postanstalt, für den Schatzsecretair und den Ex-Schatzsecretair, 4 Privatzimmer für Mitglieder, Lesezimmer, Speisesäle, Bureaux für verschiedene Regierungsdepartements und größere Localitäten für die Berichterstatter der Presse. Auch der Damen ist gedacht worden; zu den bisherigen 42 Sitzen sollen noch 14 hinzukommen. Die Commission, welche diesen Plan empfiehlt, sagt in ihrem Berichte, daß sie die Pläne der Parlamentsgebäude in Paris, Berlin, Wien, Florenz und Washington eingesehen habe, sich aber behufs des neuen Sitzungssaales keinem derselben anschließen könne, da sie alle eine Rednertribüne voraussetzen.

— [Ein unschuldig Verurtheilter.] Ein gewisser James Freeling Wilkinson, früherer Geschäftsführer der Joint Stock Discount Company, wurde am 10. Januar 1867 vor dem Central-Gerichtshofe für schuldig befunden, betrüglicherweise zwei Beträge von resp. 860 und 4000 Pfd. St. — das Eigenthum der Gesellschaft — unterschlagen und für sich verwendet zu haben, und zu fünf Jahren Strafarbeit verurtheilt. Die Verfolgung war durch den officiellen Liquidator der Joint Stock Company eingeleitet worden. Jetzt kommts heraus, daß das ganze Verfahren aus einem Irrthum hervorgegangen und daß die behauptete Appropriation eine reine Imagination gewesen ist. Das wurde auch seiner Zeit von der Vertheidigung behauptet. Ein gewisser Larson sollte die beiden Beträge, welche er im August 1865 von der Gesellschaft entlehnt hatte, an Wilkinson zurückbezahlt, und dieser dieselben nicht gebucht und das Geld für seinen eigenen Gebrauch verwendet haben. Dieser Larson hat nun bei einer stattgehabten Abrechnung den ersten Betrag von 860 Pfd. St. nebst Zinsen zurückbezahlt und auch die Zinsen auf die 4000 Pfd. St. berichtigt. Auf Grund einer an den Minister des Innern gerichteten Darstellung des Thatbestandes wurde Wilkinson sofort in Freiheit gesetzt.

DC. **Frankreich.** Paris, 10. Juli. [Prinz Napoleon. Verschiedenes.] Der Prinz Napoleon hat, so berichtet man uns, seine ursprüngliche Reiseroute abgeändert und wird nicht, seiner ersten Absicht gemäß, nach Venedig gehen. Ja, er wird Italien überhaupt vermeiden, einmal wegen der unangenehmen Erinnerungen von Turin, und dann weil, wie man sagt, die Intimität zwischen Italien und Preußen mit jedem Tage größer werde. Uebrigens hat auf die Bitten des Sultans hin der Prinz nach Frankreich geschrieben, um von hier Offiziere zu fordern, welche der türkischen Armee den Gebrauch der neuen Waffen lehren sollen. Uebrigens scheint in Constantinopel die Reformpartei der „Jungtürken", die sich an Frankreich anlehnt, den Sieg davon getragen zu tragen. Der Sultan und Ali Pascha haben sich mit Mustapha Fazyl, dem hauptsächlichsten Vertreter dieser Partei, vollkommen ausgesöhnt. Man erfährt sogar, daß der Sultan eine Abgeordnetenkammer einberufen will (!!). Der Marschall Bazaine hat sich auf besondere Berufung des Kaisers im Beginne dieser Woche nach Fontainebleau begeben, um demselben Bericht über seine Inspection der östlichen Grenzfestungen zu erstatten. — Nach der „Patrie" beabsichtigt König Leopold II. von Belgien sich während des Aufenthalts des Kaisers in Plombières ebendahin zu begeben. — Der Einfluß der Westmächte im Orient hat einen neuen Erfolg davongetragen. Auf ihr Einschreiten hat die griechische Regierung allen Cretern den Aufenthalt in Athen untersagt. — In dem letzten Ministerrathe ist die Concession zu einem unterseeischen Kabel zur Verbindung Corsikas mit Frankreich und Algier ertheilt. — Charles Hugo, der Sohn des berühmten Dichters, hält sich augenblicklich in Paris auf und bereitet hier die Herausgabe eines Romans unter dem Titel: „Les exilés", vor.

Rußland. St. Petersburg, 7. Juli. [Die Charkoff'sche cause célèbre] über Fälschung von großen Summen sogenannter Serien (Tresorscheine) ist immer noch nicht zu Ende. Auch hohe geistliche und weltliche Würdenträger sind in die Sache verwickelt. Zwei der Angeklagten fanden im Gefängniß ihren Tod. Einer sollte sich erhängt haben, der andere starb plötzlich. Wie die ärztliche Obduction ergab, war der erste, ein Kaufmann, erdrosselt und der zweite, ein Stabscapitain, vergiftet worden. Ein zweiter Criminalprozeß ist also jetzt im Gange und an ein baldiges Ende dieser unsaubern Geschichte ist gar nicht zu denken.

— [Aus Westpolen] wird der „Schl. Ztg." unterm 7. Juli geschrieben: Während in Rußland, wo bis zum Jahre 1861, also bis zur Emancipirung der Bauern, fast gar keine Dorfschulen bestanden, seit dieser Zeit Tausende von Schulen auf dem platten Lande errichtet worden sind, haben in Polen seit dem Jahre 1863 die bis dahin bestandenen Dorfschulen — gegen 280 — zu existiren aufgehört, ohne daß an deren Stelle andere entstanden wären. Aber nicht allein auf dem platten Lande, sondern auch in vielen Städten sind Schulen eingegangen, theils wegen Mangels an Mitteln, theils sind sie von der Regierung aus irgend welchem Grunde aufgehoben worden. Wie man hört, sollen die jetzt bestehenden Kreisschulen ganz aufhören und künftig nur Gubernialschulen bestehen. So wird die Kreisschule zu Konin, die mit vielen Opfern von Seiten der Stadt erst vor fünf Jahren in's Leben gerufen worden und die bis jetzt mit gutem Erfolge wirksam gewesen, wohl in Kurzem ebenfalls ihren bereits vorangegangenen Schwestern nachfolgen und die Bürgerschaft und Umgegend der Stadt darauf angewiesen sein, die Kinder nach Kalisch, die nächste Gubernialschule, zu schicken. Dadurch, daß künftig in allen Mittel- und höheren Schulen nur in russischer Sprache unterrichtet werden soll, dürften viele Lehrkräfte, die jetzt segensreich wirken, unnutzbar und so dem Lande entzogen werden, da ein großer Theil der an öffentlichen und an Privatschulen fungirenden Lehrer außer Stande ist, den Anforderungen, die man in Bezug auf die Fertigkeit im Russischen an sie stellt, vollständig zu genügen. Die Katkoff'sche Partei, die nur russische Lehrer in Polen thätig sehen und andere, besonders aber die deutschen Lehrer von öffentlichen Stellen ausgeschlossen wissen will, dürfte in Folge des neuen Schulgesetzes ihren Zweck bald erreicht haben — Katkoff, der bekanntlich seine Kinder durch Deutsche unterrichten und erziehen läßt, sagt, man müsse sich die Deutschen, welche so anmaßend sind, wie ihre Sprache, fern halten, und eines seiner Organe nennt sogar die deutsche Sprache eine barbarische, weil die Preußen sie sprechen.

Danzig, den 14. Juli.

*** [Victoria-Theater.] Die neue Posse „Die Afrikanerin" kommt heute Abend zum Benefiz des Herrn Skiba, der zu den fleißigsten und beliebtesten Bühnenmitgliedern gehört, zur ersten Aufführung. — Am 16. d. beginnt die Königl. bayerische Hofschauspielerin Fräulein Anna Glenk hier ein Gastspiel. Fräulein G. spielt die Goßmann'schen Rollen, „Hermance" (ein Kind des Glücks) „Sabine" (Einfalt vom Lande), den „Pariser Taugenichts" u. s. w. und zwar wie die Berichte von verschiedenen Gastspielen sagen, mit außerordentlichem Erfolge. Der Kritiker der „Augsb. Allg. Ztg." nennt sie „die würdige Nachfolgerin der Goßmann."

Vermischtes.

Berlin. Die durch den Mordanfall des Stud. jur. Gutbier verwundete Knust ist am Freitag als geheilt entlassen worden.

Baden (bei Wien), 10. Juli. [Gattenmord.] Heute Nachmittags machte der hiesige Fleischselchermeister G... bei einem nächst dem Eisenbahn-Stationsplatze wachehabenden Polizeimann die Anzeige, daß in der Neustiftgasse vor einem Hause eine unabsehbare Menschenmenge versammelt sei, und man erzähle, daß daselbst der Hausherr seine Frau ermordet habe. Der Polizeiwachmann begab sich in die Wohnung desselben — Johann Plam ist sein Name — und fand ihn am Tische allein, mit gefalteten Händen ein Crucifix haltend und andächtig betend, sitzen. Gefaßt und unerschrocken antwortete er auf die Frage des Wachmannes, wo sich seine Frau befinde: „Sie ist nicht zu Hause, ich habe sie in meinem Weingarten wegen ungerechter schmachvoller Vorwürfe mit der Hacke erschlagen." Auf dieses Selbstgeständniß wurde der Gattenmörder verhaftet. Zugleich wurde die vorschriftsmäßige Anzeige an die Gerichte erstattet, und eine in Folge dessen an die als Ort des Mordes bezeichnete Stelle entsendete Gerichts-Commission fand die unglückliche Gattin zusammengebrochen liegend, vielfach und so schwer verletzt, daß eine Hoffnung auf ihr Davonkommen leider nicht bleibt. Wie man erzählt, lebten die Gatten in stetem Unfrieden, und die Gattin wird als sehr gewaltthätig geschildert; sie hat noch vor ihrer Verehelichung ein natürliches Kind so unbarmherzig geschlagen, daß es daran gestorben ist. Johann Plam ist Vater von fünf unversorgten Kindern.

London. [Neues Desinfectionsverfahren.] Unter Leitung von Hrn. Lenk aus Dresden, dem Erfinder, und Mr. Lennig, dem Patentinhaber für England, werden in Tottenham Experimente zur Reinigung und Verwerthung des Inhalts der Abzugscanäle vermittelst einer Alauncomposition gemacht. Ein 50 Fuß langer und 20 Fuß breiter Behälter wurde mit diesem Moraste angefüllt und mit besagter Alaunlösung vermischt. Nach einer halben Stunde war der unangenehme Geruch gewichen, das Wasser hatte sich geklärt und der Schlamm hatte einen Niederschlag gebildet. Die zur Reinigung nöthige Alaunauflösung ist eine quantitativ geringe, kostet fast gar nichts und wird durch den zum Dünger verwendbaren Niederschlag mehr als doppelt gedeckt.

— [Oeffentliche Sicherheit in London.] Die Raubanfälle auf offener Straße haben in den letzten Wochen die Polizeigerichte der englischen Hauptstadt außergewöhnlich stark in Anspruch genommen. Nahezu zwei Dutzend solcher Anfälle wurden seit dem Anfange voriger Woche begangen, und jetzt wird fast täglich von 2—3 Anzeige gemacht, an einem Tage waren ihrer sogar fünf. Diese Verbrechen, die nicht selten an hellem Tage und in belebten Quartieren verübt wurden, sind fast alle von derselben Art. Ein, zwei oder mehr Kerle kommen auf einen arglosen Spaziergänger, eine schwache Frau, auch wohl auf zwei Personen zugleich los, versetzen ihnen einen betäubenden Schlag und machen sich mit Geld, Uhr und Kette davon, und zwar in den meisten Fällen gelingt dies, ehe das arme Opfer Hilfe rufen oder den Räubern nacheilen kann. Einige bezügliche Verhaftungen sind allerdings vorgekommen und die Angeklagten sind vor das Schwurgericht verwiesen.

Wilna, 9. Juli. [Die Ernte.] Reichliche Johannisregen haben die schon tief gesunkene Hoffnung unserer Landwirthe neu gehoben. Das späte Sommergetreide, Kartoffeln, überhaupt alle Hackfrüchte haben sich außerordentlich erholt. Für das Winterkorn kam der Regen zu spät. Die Qualität des Roggens verspricht indeß eine vorzügliche zu werden. Der erste Heuschnitt war nicht sehr ergiebig, das Heu kam aber gut ein.

Wolle.

Breslau, 10. Juli. (B.- u. H.-Z.) Bei fortdauernder Geschäftsstille betrugen die letztwöchentlichen Umsätze nicht über 200 Ctr. und vollzogen sich solche meist in mittelfeinen, polnischen Tuchwollen, welche von einem Camenzer Fabrikanten, so wie von einigen Tuchmachern aus der Provinz acquirirt worden sind. Die Preise, welche sich in den Sechsziger Thalern bewegten, behaupteten den jüngst berichteten kleinen Aufschlag gegen die Markt-Notirungen. Die Zufuhren aus Preußen, Posen, Polen, Galizien und Ungarn dauern unausgesetzt fort.

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen von Danzig: In Helvoet, 8. Juli: Triton, Vogelsang; in Liverpool, 8. Juli: Therese, Steffen; in London, 8. Juli: Oliva (SD.), Lietz; in Peterhead, 7. Juli: Danmark, Poplingshausen.

Abgegangen nach Danzig: Von Bristol, 8. Juli: Severn (SD.), Forth; von Sunderland, 8. Juli: Elise Linck, Niemann; von Royan, 7. Juli: Rosa, Domke.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Depesche vom 13. Juli.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	337,2	15,6	NO	schwach	heiter, gest. Gewitter und Regen.
7	Königsberg	337,2	16,1	OS	schwach	wolkig.
6	Danzig	337,5	15,2	N	mäßig	wolkig.
6	Stettin	337,7	14,6	NO	schwach	wolkig.
6	Berlin	336,1	15,0	NO	mäßig	bedeckt.
7	Köln	335,7	18,6	O	schwach	s. heiter.
7	Paris	337,1	16,9	SSO	schwach	fast bedeckt.
7	Haparanda	337,9	10,4	NW	mäßig	heiter.
7	Helsingfors	338,3	16,0	Windstille		heiter.
7	Petersburg	339,9	15,2	Windstille		heiter.
7	Stockholm	439,2	15,2	NNO	schwach	heiter.

Nothwendiger Verkauf.
Königliches Stadt- und Kreisgericht zu Danzig,

den 3. Juli 1868.

Das den Arbeiter **George Heinrich** und **Dorothea** geb. **Dreyling-Niemann**'schen Eheleuten gehörige Grundstück Schellingsfelde No. 11 des Hyp.-Buchs, abgeschätzt auf 935 Rf. 15 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein im Bureau V. einzusehenden Taxe, soll

am 21. October 1868,

Vormittags 11½ Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer No. 18, subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (7924)

Nothwendiger Verkauf.
Königliches Stadt- und Kreisgericht zu Danzig,

den 3. Juli 1868.

Das den Eigenthümer **Thomas** und **Veronika**, geb. **Lawrenz-Hollmann**'schen Eheleuten gehörige Grundstück Kl. Boelkau No. 58 des Hyp.-Buchs, abgeschätzt auf 550 Rf., zufolge der nebst Hypothekenschein im Bureau V. einzusehenden Taxe, soll

am 23. October 1868,

Vormittags 11½ Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer No. 18, subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (7925)

Nothwendiger Verkauf.
Königl. Kreis-Gerichts-Deputation zu Berent,

den 4. Juli 1868.

Das dem **Leo v. Zelewski** gehörige zu Skwirawec No. 1 belegenen Grundstück, abgeschätzt auf 6886 Rf. 4 Sgr. 1 ₰, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur III. einzusehenden Taxe, soll

am 23. Januar 1869,

Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden (7973)

Nachdem in dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Israel Goldberg** zu Tiegenhof der Gemeinschuldner die Schließung eines Accords beantragt hat, so ist zur Erörterung über die Stimmberechtigung der Concursgläubiger, deren Forderungen in Ansehung der Richtigkeit bisher streitig geblieben sind, ein Termin auf

den 20. Juli cr.,

Vormittags 12 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 3 anberaumt worden. Die Betheiligten, welche die erwähnten Forderungen angemeldet oder bestritten haben, werden hiervon in Kenntniß gesetzt, (7972)

Tiegenhof, den 10. Juli 1868.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.
Der Commissar des Concurses.
Dihrberg.
Kreis-Richter.

Bekanntmachung.

Zum Neubau der Schifffahrtsschleuse bei Plenendorf sind folgende Bauhölzer in verschiedenen Längen zwischen 13 bis 37 Fuß erforderlich:

1) **Eichene:**

$\frac{18''}{22''}$ stark circa 74', $\frac{12''}{21''}$ stark 76', $\frac{12''}{18''}$ stark 50',
$\frac{13''}{16''}$ " " 226', $\frac{6''}{12''}$ " 14', $\frac{6''}{8''}$ " 43'
$\frac{2''}{12''}$ " " 1200'.

2) **Kieferne.**

$\frac{12''}{22''}$ stark ca. 76', $\frac{14''}{14''}$ stark 150', $\frac{12''}{12''}$ stark 10,000',
$\frac{10''}{12''}$ " " 500', $\frac{9''}{12''}$ " 1300', $\frac{10''}{10''}$ " 3000',
$\frac{6''}{12''}$ " " 4000', $\frac{4''}{12''}$ " 13000', $\frac{3''}{12''}$ " 5000',

deren Lieferung im Ganzen oder in einzelnen Quantitäten dem Mindestfordernden überlassen werden soll.

Zur Abgabe der diesfälligen schriftlichen Offerten ist ein Termin auf

Sonnabend, den 25. Juli cr.,

Vormittags 10 Uhr,

im Bureau des Unterzeichneten, Brodbänkengasse No. 19, anberaumt, zu welchem Unternehmer mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Lieferungs-Bedingungen, sowie die Nachweisung der Längen der erforderlichen Bauhölzer bei dem Unterzeichneten täglich Vormittags zwischen 9 und 12 Uhr eingesehen resp. abschriftlich erbeten werden können. (8007)

Danzig, den 9. Juli 1868.

Der Wasserbau-Inspector.
Koenigk.

Bleichsucht-Kranken

wird von dem Secretär **P. Zehner** in **Coburg** gegen geringe Vergütung ein vielseitig erprobtes **Heilmittel** bekannt gegeben, durch dessen Gebrauch solche Leidende rasche Hilfe erlangen. Briefe franco unter obiger Adresse. (7934)

Schmiede-Ventilatoren Thlr. 5.

Do. mit Rad, Lager u. Riemen z. Fußtreten Thlr. 15.
C. Schiele, Frankfurt a./M. (Trutz No. 39).

Natürliche
Mineralbrunnen.
Hauptniederlage,
Fr. Hendewerk,
(4661) **Apotheker in Danzig.**

Sämmtliche gangbare **natürliche Mineralbrunnen, Pastillen, Mutterlaugensalze, Seifen** 2c., direct von den Brunnendirectionen bezogen, empfehle ich zu den billigsten Preisen — Nicht auf Lager habende Brunnen besorge schleunigst. Wiederverkäufern Rabatt.

Zu den
Frühjahrs-Wäschen

empfehle mein **grosses** Lager fester und flüssiger **Waschseifen** zu allen, **jeder** Concurrenz begegnenden Preisen.

Oranienburger Veilchen-Seifen, Oberschaal-Seifen, weisse und marmorirte Talg-Seifen, Palmöl-Soda-Seifen, Harz-, Gall-, Marseiller und Venetianische Seifen, **ächt** engl. Talg- und Palmöl-Seifen.

Pulver- und Kugelblau, flüssiges Waschblau, Fleckwasser — Eau de Javille — Natrum, Soda, Blaupapier, Dextrin, Waschrosa, Wasserglas, Hamburger grüne Seifen, Magdeburger Elain-Seifen, Kölner Stangen- und Strahlen-Stärke, Hallische Weizen-Stärke. (7777)

Albert Neumann,
Parfümerie-, Toilette-Seifen- und Seifen-Handlung, Langenmarkt No. 38.

Bekanntmachung.

Marienburg, den 27. Juni 1868.

Die dem hiesigen Diakonissenhause gehörigen Grundstücke Marienau bei Tiegenhof No. 3, bestehend in einem Wohnhause, Stalle, einer Scheune und einem zweiten Stalle, wie aus 2¼ Morgen culmisch Gartenland, und Marienau No. 47, bestehend aus einem Wohnhause und Garten, sollen im Wege der Licitation

am 9. September d. J.,

Vormittags 11 Uhr,

im Diakonissenhause hierselbst an den Meistbietenden verkauft werden, wozu wir Kauflustige mit dem Bemerken einladen, daß die Verkaufsbedingungen auf Erfordern gegen Erstattung der Kopialien mitgetheilt werden können. (7957)

Der Vorstand des Diakonissenhauses.

Fortsetzung seit 20 Jahren

der Berichte über die heilsamen Wirkungen der **ächten** Johann Hoff'schen Malz-Fabrikate.

Herrn Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmsstr. 1.

Braunsberg, **2. Mai 1868.**

Die Besuche der vom Typhus Genesenen, die durch Ihren Malz-Extrakt erquickt und gestärkt waren und ihren Dank aussprachen, sind mir die liebsten Erinnerungen aus diesen letzten schweren Monaten. Ich hätte Ew. Wohlgeb. wohl gewünscht, selbst den Dank entgegen nehmen zu können und selbst zu hören, **wie dies alleinige Stärkungsmittel nach und nach wieder zum freien Bewegen half,** die Müdigkeit und Schwäche aus Händen und Füßen nahm. Sechs Flaschen Malz-Extrakt, die erste nach der Anweisung des Arztes vorsichtig auf 3 Tage vertheilt, verschafften eine wesentliche Verbesserung des Befindens, und um möglichst Vielen zu helfen, mußten sich die Einzelnen mit dieser Quantität genügen lassen. Gott sei Dank! Alle sind gesund geworden und werden sich ihres Wohlthäters in Berlin wohl noch manchmal dankbar erinnern.

Noch benachrichtige ich Sie, daß meine kleine Wirksamkeit für Kranke sich nur auf einen Frauenverein gründet, der sich Krankenpflege zur Aufgabe gestellt, und dem ich als Vorsteherin und Kassenführerin angehöre.

Frau Pfarrer Laura Herrmann.

Die Johann Hoff'sche Malzgesundheits-Chokolade hat bei den Kranken auffallend schnell und erfreulich gewirkt.

Dr. **Siminowski,** Oberarzt des Kranken-hospitals zu St. Petersburg.

Vor Fälschung wird gewarnt.

Von sämmtlichen weltberühmten Johann Hoff'schen Malz-Fabrikaten halten stets Lager: (7144)

Die General-Niederlage bei
Albert Neumann,
Langenmarkt No. 38 in Danzig
und **Stelter** in Pr. Stargardt.

Mit Dampfer „Colberg" erhielt heute einen Posten

Matjes-Heringe

vom letztem Fange, vorzüglich feiner Qualität. Ich offerire davon bei Partien u. einzelnen Tonnen billigst (8005)

Carl Treitschke,
Comtoir: Wallplatz No. 12.

Hierdurch erlauben sich die Unterzeichneten, die Aufmerksamkeit der Herren Landwirthe und Kaufleute auf ihre mit allen neuen Vorrichtungen zum Trocknen und Reinigen des Getreides und aller Arten Saaten versehenen

Danziger Dampf-Przerabka,
Speicherinsel, Hopfengasse 80,

aufmerksam zu machen.

Sämmtliche Oelsaaten werden bei uns getrocknet und gereinigt, ohne der Keimkraft und dem Oelgehalte derselben im Geringsten nachtheilig entgegenzuwirken und werden mäßige Posten in 24 Stunden fertig zurück geliefert, wobei wir den Arbeitslohn so billig wie möglich berechnen.

Ebenso übernehmen wir jetzt auch das Darren des Getreides, und zwar zu billigern Preisen, als es jeder gewöhnlichen Darreinrichtung zu stellen möglich ist, weil unsere Maschinen, durch Dampfkraft bewegt, jetzt auch diese Arbeit leichter, rascher, billiger, sowie mit sicherem Erfolge ausführen.

Wir bitten daher ergebenst, uns mit Aufträgen bei vorkommenden Fällen beehren zu wollen. (7946)

Die Besitzer der Danziger Dampf-Przerabka

Aprikosen-Versendungen.

Schönste **Aprikosen**, frisch und reif, pro 100 Stück ab hier, à 1½ Thaler, unter Garantie guter Ankunft, täglich bei (7663)

Franz Wagner
in Dürkheim a./Haardt.

Depôt
Genfer Taschen-Uhren bei L. Pestou in Berlin,
Louisenstraße 7.

En gros et en détail.	Rf.	Sgr.
Cylinder-Uhren, silberne	4	—
Cylinder-Uhren, silberne, 4 St., 2. Qual.	4	20
Cylinder-Uhren, silberne, 4 St., 1. Qual.	5	5
Cylinder-Uhren, silb., m. Goldr., 2. Qual.	5	10
Cylinder-Uhren, silb., m. Goldr., 1. Qual.	5	20
Anker-, silberne mit Goldrand	7	—
Anker-, silberne mit Goldrand, 15 St.	7	15
Anker-, silberne m. Goldr., 15 St. prima v.	10	—
Anker-, Demi Chronometer, ohne Schlüss. aufzuziehen	23	—
Goldene Damen-Cylinder-Uhren	12	—
Goldene Damen-Cylinder-, 8 St.	14	—
Goldene Dam.-Cylind.- m. feinst. französ. Email, 8 St.	16	15
G. Dam.-Cyl. m. dopp. Goldkapsel, 8 St.	20	—
G. Dam.-Cyl. m. Email u. dopp. Goldkaps.	21	15
G. Dam.-Cyl. m. Email u. Diamant, 8 St.	25	15
Gold. Dam.-Cyl. m. 3 Goldkaps. (Savonette) und Email	28	15
Goldene Anker-, für Herren und Damen, 15 St.	18	—
Gold. Anker, m. dopp. Goldkaps., 15 St.	24	—
G. Anker-, m. 2 Goldkaps., Savonette	32	—
G. Anker-, m. 3 Goldkaps., Savonette	37	—
Gold. Anker-, Demi Chronometer, ohne Schlüssel aufzuziehen	45	—

Für Repassage (Abziehen) 1 Thaler. Preiserhöhung bei mehrjähriger Garantie. Sämmtliche **Stutz-Uhren, Regulateure, Reise-Uhren, Musikwerke, Wand-Uhren** 2c. und **Goldwaaren** empfehle unter Garantie zu festen Preisen nach Preiscourant. Ein großes Lager der echten **Talmi-Gold-Ketten**, von echtem Golde **nur durch** die Goldprobe zu unterscheiden. — **Westenketten** 1, 2, 3, 4, 5 Thlr. **Lange Halsketten** 3, 4, 5, 6, 7 Thlr.

Franco-Bestellungen werden gegen Baareinsendung oder Postvorschuß prompt ausgeführt, das Nichtconvenirende bereitwilligst umgetauscht. (7537)

Preis-Courants sende franco.

L. Pestou in Berlin,
Louisenstr. 7, der Philippsstraße vis-à-vis.

J. Pintus & Co.,
Eisengießerei und Maschinen-Fabrik,
Brandenburg a. d. H.,

empfehlen zur bevorstehenden Ernte ihre **Mähmaschinen** mit Ablegevorrichtung für **Getreide, Lupinen** und **Gras** eingerichtet.

Mac Cormigk's System, Gewicht 11 Ctr., Preis 175 Thlr.,

Locomobilen u. Dampfdreschmaschinen in jeder Größe, **Breitdreschmaschinen**, ganz von **Eisen, 72" breit, Preis 200 Thlr.,** sowie sämmtliche Maschinen für **landwirthschaftliche Zwecke.**

Einrichtung von **Mahlmühlen, Schneidemühlen, Brennereien, Brauereien, Kartoffelstärkefabriken, Entwässerungsanlagen** nach den neuesten Principien. (6509)

Billigen Eisenguß.

R. F. Daubitz'scher
Magen-Bitter,

nur allein bereitet von dem Apotheker **R. F. Daubitz in Berlin, Charlottenstraße Nr. 19, durch die Jury der Welt-Ausstellung zu Paris 1867 prämiirt, weltbekannt als ein vorzügliches Hausmittel**, ist zu haben bei:

Frdr. Walter in Danzig, **Julius Wolf** in Neufahrwasser, **A. Hanf** in Berent, **J. W. Frost** in Mewe, Gastwirth **Müller** in Pelplin, **Otto Schmalz** in Lauenburg.

Die Dentler'sche Leihbibliothek
3. Damm No. 13,

fortdauernd mit den neuesten Werken versehen, empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu zahlreichem Abonnement.

Euler's Leihbibliothek Heiligegeistgasse 124.

Ein gut assortirtes
Spielwaaren-Lager
soll einer sicheren Persönlichkeit **zum Dominik in Commission** gegeben werden.
Adr. unter 8000 in der Exped. d. Z.

Liebig's Fleisch-Extract
der Liebig's Extract of Meat Company limited, London.

Jeder Topf trägt ein Certificat mit den Unterschriften der beiden Professoren Herrn Baron von Liebig u. Hrn. Max von Pettenkofer. Man hüte sich vor Nachahmungen.

Detailpreise:

3 Rf. 25 Sgr. pr. 1 engl. Pfd.-Topf.	1 Rf. 28 Sgr. pr. ½ engl. Pfd.-Topf.
1 Rf. pr. ¼ engl. Pfd.-Topf.	16 Sgr. pr. ⅛ engl. Pfd.-Topf.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft.

Richd. Dühren & Co. in Danzig.

Niederlage bei den Herren:

J. G. Amort, Bernhard Braune, A. Fast, F. E. Gossing, Carl Marzahn, Albert Neumann, Carl Schnarcke, C. W. H. Schubert, R. Schwabe, A. Ulrich, in Danzig.
A. Eichholz in Mewe.
G. Schulz in Marienwerder.
Apotheker **Gigas** in Marienwerder.
Apotheker **Runge** in Praust. (6891)


Fernere Bestellungen auf


Original englische Zuchtschafe,

als: **Southdown, Oxfordshiredown, Cotswold u. andere Racen** aus den Heerden des Lord Sondes, " " Walsingham, " Mr. Overmann u. s. w.

zur August-Lieferung werden noch im Laufe dieses Monats entgegengenommen, wobei ich mich verpflichte, das Vieh auf meine Gefahr gesund und fehlerfrei zu liefern. (7623)

Danzig, im Juli 1868.

G. F. Berckholtz.

Ein rentables Geschäfts-Haus, hier, im besten Zustande, in einer lebhaften Straße (Rechtstadt), 700 Rf. Miethe bringend, ist billig zu verkaufen, oder auch für eine gute ländliche Besitzung in der nächsten Nähe Danzigs sofort in Zahlung zu geben.

Adressen werden in der Expedition dieser Zeitung unter No. 7983 erbeten.

Es w. e. Wohn. v. 3 b. 4 St., Küche, Keller, Boden, v. October aufs g. Jahr in Oliva zu miethen gesucht. Adr. m. Ang. des Preises bitte b. z. 15. d. M. in der Exped. d. Ztg. unter No. 7907 einzureichen.

Ein eleganter einspänniger Wagen, Geschirr und Pferd (brauner Wallach 5 Fuß 4 Zoll groß), sowie Schlitten nebst Bärenpelzdecken sind zu verk. Näheres Poggenpfuhl 88.

Junge Affenpinscher sind zu verkaufen (8003) Karpfenseigen No. 1, im Laden.

2. Damm No. 2 ist 1 sprech. Papagei zu verk.

Für Vogelhändler!

800—1000 Stück Kanarienhähne von verschiedenen anerkannt vorzüglichen Stämmen sind preiswürdig zu verkaufen.

Refl. belieben Adr. sub 7986 in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

Sehr schönes 3' fichten Klobenholz offerirt aus dem Fahrzeuge billigst
(7997) **Rudolph Lickfett,** Burgstr. No. 7.

Ca. 1300 Stück 4zöllige Drahtnägel sind auf der Chaussee von Stangenwalde nach Danzig gefunden worden. Der Eigenthümer kann sich Holzgasse No. 23 beim Postillon melden.

Von dem Verwalter des Lord **Sondes** sind mir **neue Original-Southdownböcke** commissionsweise zum Preise von 90 bis 140 Rf. zum Verkauf übergeben worden. (7948)

Martiny.

2 Pensionaire, welche das Gymnasium oder die Realschule besuchen, finden freundliche Aufnahme. Wo? sagt die Exp. d. Ztg. unt. No. 8008.
NB. Auf Wunsch k. auch Nachhilfestunden ertheilt werden von einem Primaner.

Ein Sohn ordentlicher Eltern wird als Lehrling für ein Commissions-Geschäft gesucht. Adr. unter No. 8011 in der Exped. d. Ztg.

Eine gewandte Verkäuferin

mit guten Zeugnissen wird für ein größeres hiesiges Schuh- und Galanteriewaaren-Geschäft gesucht. Adr. unter 7999 in d. Exp. d. Z.

Ich suche für mein Cigarren-Commissions-Geschäft einen tüchtigen und treuen Gehilfen. Nur persönliche Meldungen werden berücksichtigt.
(8001) Danzig, im Juli 1868. **Wilh. Arndt.**

Nur noch bis Donnerstag Abends.
Das technische Kunstwerk,

die geneigten Ebenen des oberländischen Kanals darstellend, wird von Vormitt. 10—12, Nachm. von 4—8 Uhr, im Gewerbehause hierselbst im vollen Betriebe gezeigt. Entrée 5 Sgr., Kinder die Hälfte.
(8004) **A. Stark.**

Ein braun seidener Regenschirm

mit Holzkrücke ist Sonnabend im Telegraphenbureau stehen geblieben. Gegen Belohnung abzugeben Vorstädt. Graben No. 51, 1 Treppe hoch.

No. 4101, 4110 und 4879

kauft zurück die Exped. d. Ztg.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.